

EVANGELIUM zum 4. Fastensonntag, Joh 3,14-21, 14.3.2021

14 Und wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, 15 damit jeder, der glaubt, in ihm ewiges Leben hat. 16 Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. 17 Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird. 18 Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des einzigen Sohnes Gottes geglaubt hat. 19 Denn darin besteht das Gericht: Das Licht kam in die Welt, doch die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn ihre Taten waren böse. 20 Jeder, der Böses tut, hasst das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Taten nicht aufgedeckt werden. 21 Wer aber die Wahrheit tut, kommt zum Licht, damit offenbar wird, dass seine Taten in Gott vollbracht sind.

KOMMENTAR zum 4. FASTENSONNTAG – B/2021

„Aktion Leben Österreich“ ist eine Einrichtung, die sich den Schutz des ungeborenen Lebens zum Ziel gesetzt hat. Ihre zuletzt veröffentlichte Broschüre trägt den Titel: „Hauptsache geliebt! Vom Schwangersein in schwierigen Zeiten.“ Berichtet wird von Frauen, wie es ihnen erging, als sie in turbulenten und unsicheren Umständen ein Kind erwarteten; oder davon, was ihre Mutter erlebte, als sie mit ihnen schwanger war... Solche Erzählungen machen deutlich, was der Titel dieser Broschüre kundtut: „Hauptsache geliebt!“ – Dadurch können Menschen über sich hinauswachsen und zu großen Anstrengungen bereit sein; denn sie gehen mit Mut und Vertrauen in die Zukunft... So schreibt eine Frau: „Durch die Verantwortung für ein anderes Leben bin ich zur Kämpferin geworden!“

In diesem Evangelium geht es ebenso um das Leben: Jesus deutet es dem Ratsherrn Nikodemus als einen Weg, der vom Dunkel ins Licht führt! – Licht und Dunkel treffen schon bei der Menschwerdung Gottes zusammen; das Geheimnis der Liebe Gottes leuchtet hinein in alle Abgründe und Dunkelheiten dieses Erdenlebens: Das Licht trifft auf die Finsternis und macht sie hell, wenn nur der Wille des Menschen dazu bereit ist... Jesus sagt solche Worte einem Ratsherrn, der nicht so reagiert, wie viele seiner Standesgenossen: Während die Pharisäer und Schriftgelehrten gewöhnlich als die alles Wissenden auftreten, bleibt Nikodemus ein Suchender und ein Fragender...

Die Auswahl dieses Evangeliums steht in der Leseordnung der Kirche in Zusammenhang mit der Taufvorbereitung für Erwachsene, in der Urkirche: Mitten in der Fastenzeit sollten sie noch tiefer eingeführt werden in das Geheimnis der Liebe und Gegenwart Gottes. Das gilt auch für uns heute, im Zugehen auf die Osternacht, wo das Licht der Osterkerze in die dunkle Kirche hineingetragen wird: das Licht ist stärker als jedes Dunkel, die Liebe mächtiger als der scheinbar alles zunichte machende Tod...

„Gott hat die Welt sosehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab!“ – Ein Kernsatz dieser sonntäglichen „Frohen Botschaft“; in goldenen Buchstaben eingemeißelt auf dem Pilgerweg nach Maria Plain; oben, bei den drei Kreuzen, wo sich an nebeligen Tagen bereits die Nebel gelichtet haben und den Blick zur Wallfahrtsbasilika freigeben... Ein Hinweis auf die Kraft des Glaubens, um die bereits der Ratsherr Nikodemus gerungen hat... Im Gespräch mit Jesus durfte er erfahren, dass er mit seinen Fragen nicht allein ist; dass es einen gibt, der zuhört und Antworten geben kann...

Die weltweit bekannte Brüdergemeinschaft von Taizé kann uns dazu einen praktischen Tipp für solche Glaubenserfahrungen geben: Am Ende ihres Abendgebetes wenden sie ihren Blick still dem Gekreuzigten zu; auch viele Jugendliche tun das; sie gehen dorthin und schauen und beten... Und dabei wird oft etwas spürbar von dem wunderbaren Wort Jesu: „...damit jeder das ewige Leben hat, der auf ihn schaut und an ihn glaubt“, Amen!